

## **6. Sportmedizinischer Workshop „Leistenschmerzen im Sport- Pubalgies du sportif“ in Luxemburg am 03. Dezember 2011**

Beim Sportmedizinischen Weltkongress des Internationalen Olympischen Komitees 2011 in Monaco wurden die Leistenschmerzen im Sport als eines der großen Rätsel in der Sportmedizin<sup>1</sup> thematisiert.

Da die Problematik ein sehr häufiges Beschwerdebild in den verschiedensten Sportarten darstellt und um die neuesten Erkenntnisse auf diesem Gebiet zu erläutern, hatten es die Luxemburger Organisatoren der Sportmedizin des Centre Hospitalier de Luxembourg, Prof. Romain Seil, Prof. Axel Urhausen und Dr. Christian Nührenbörger, zum Hauptthema ihres alljährlichen Sportmedizinischen Workshops gemacht. Seit der Gründung der Sportmedizinischen Abteilung ([www.sportmedizin-chl.lu](http://www.sportmedizin-chl.lu)) im Jahre 2004 fand er mittlerweile schon zum 6. Mal statt und richtete sich wie immer an ein multidisziplinäres Publikum. Auch dieser Workshop wurde wie in den Jahren zuvor vom Comité Olympique et Sportif Luxembourgeois COSL, dem luxemburgischen Sportministeriums, dem Sports Medicine Research Laboratory des CRP Santé, der luxemburger Gesellschaften für Sportmedizin SLMS und Sportphysiotherapie SLKS sowie dem Fond National de la Recherche Luxembourg und der Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin GOTS unterstützt.

Die Veranstaltung erhielt wieder viel Zuspruch von Sportärzten, Physiotherapeuten, Trainern und Sportlehrern. Die verschiedenen Präsentationen wurden in deutscher und französischer Sprache gehalten, zum besseren Verständnis waren die Diapositive auf Englisch, so dass neben den Teilnehmern aus Luxemburg auch Teilnehmer aus Deutschland, Frankreich und Belgien begrüßt werden konnten. Insgesamt nahmen fast 100 Personen an der Veranstaltung teil.

Das Programm sah eine umfassende Darstellung der Leistenschmerzen im Sport vor. Nach der Begrüßung durch Prof. Axel Urhausen erfolgte der erste Vortrag von Dr. Christian Nührenbörger mit einer allgemeinen Einführung in die verschiedenen Ursachen und Schwierigkeiten der Differentialdiagnose des Leistenschmerzes. Er legte dabei besonderen Wert auf die noch vielen Unklarheiten bezüglich der genauen Entstehung der Leistenschmerzen, der Verknüpfung der verschiedenen Pathologien miteinander sowie den diversen Therapien und den Kriterien zur Sportwiederaufnahme nach einer Leistenverletzung. Im zweiten Referat vom Radiologen des Centre Hospitalier de Luxembourg Dr. Frédéric Walter wurde die korrekte Diagnostik der möglichen strukturellen Schädigungen durch die verschiedenen bildgebenden Möglichkeiten erläutert. Neben der klinischen Untersuchung sind hier das Nativröntgen des Beckens mit Flamingoaufnahmen der Symphyse, die Sonographie und die Kernspintomographie als erste diagnostische Mittel zu nennen.

Ihm folgte Dr. Sascha Hopp vom Universitätsklinikum des Saarlandes Homburg/Saar mit einer Präsentation über die Osteitis pubis. Er ging sehr detailliert auf die verschiedenen klinischen Untersuchungstests und Therapieformen ein, wobei er auch neue Operationstechniken aus seinem aktuellen Forschungsschwerpunkt darlegte.

Daraufhin stellten zwei auf dem Gebiet der Leistenoperationen bekannte Spezialisten, Dr. Jens Krüger aus Berlin und Dr. Christian Lutz vom Centre Hospitalier Universitaire de Strasbourg ihre chirurgischen Erfahrungen in der Therapie der Sportlerleiste im deutsch-französischen Vergleich vor. Prinzipiell bestand Einigkeit bezüglich einer offenen Operations-Technik ohne Netzeinbau beim aktiven Sportler.

Die unterschiedlichen Pathologien des Hüftgelenkes als eine der Ursachen der Leistenschmerzen wurden ausführlich von Prof. Romain Seil präsentiert. Er ging dabei

insbesondere auf das Femoroacetabuläre Impingement und die neuen Möglichkeiten der arthroskopischen Chirurgie des Hüftgelenkes ein.

Zum Abschluss des theoretischen Teils wurde ein Update der Präventionsmöglichkeiten von Leistenverletzungen von den Physiotherapeuten des Centre Hospitalier de Luxembourg Louis Wennig und Laurent Radrizzi vorgestellt. Sie legten besonderen Akzent auf spezifische Krafttestungen zur Evaluierung von Sportlern mit dem möglichen Risiko der Ausbildung einer Leistenverletzung sowie zur Rezidivprävention nach einer Leistenverletzung.

Im Anschluss an die Vorträge wurden im praktischen Teil zwei Workshops angeboten, in denen das Team der Physiotherapeuten des Centre Hospitalier de Luxembourg neue Trainingsformen zur Core stability sowie ein praktisches Präventionsprogramm darstellten. Die zahlreichen Teilnehmer erlernten dabei die Möglichkeiten der gerätegestützten Koordinations-, Kräftigungs- und Stabilisationsschulung des Rumpfes mit einem speziellen Seilzugsystem sowie ein spezifisches Aufwärmprogramm zur Verbesserung der Beckenstabilität mit Kräftigung der Adduktoren-, Bauch- und Iliopsoasmuskulatur für die tägliche Arbeit mit Sportlern.

Die durchweg positive Resonanz der Teilnehmer zeigte, dass mit dem Workshop wieder eine Menge theoretisch und praktisch relevantes sportmedizinisches Wissen vermittelt und mitgenommen wurde.

Sowohl die Organisatoren als auch die Teilnehmer freuen sich schon auf die nächste Veranstaltung im Dezember 2012, die sich dann mit den „Sportmedizinischen Aspekten des Radfahrens“ befasst.

Text: Dr. Christian Nührenbörger  
Sportmedizin  
CHL – Clinique d’Eich  
Luxembourg

<sup>1</sup>Engelbrechtsen L.: The groin enigma in sports. IOC World Conference on Prevention of Injury & Illness in Sport. April 2011, Monaco.



Abb. 1 + 2: Dr. Jens Krüger und Dr. Christian Lutz bei ihren Vorträgen über die operative Therapie der Sportlerleiste



Abb. 3: Praktischer Workshop zur Core stability mit einem speziellen Seilzugsystem



Abb. 4: Gut gefülltes Auditorium mit interessierten Zuhörern

Fotos von Roland Krecké und Dr. Christian Nührenbörger